

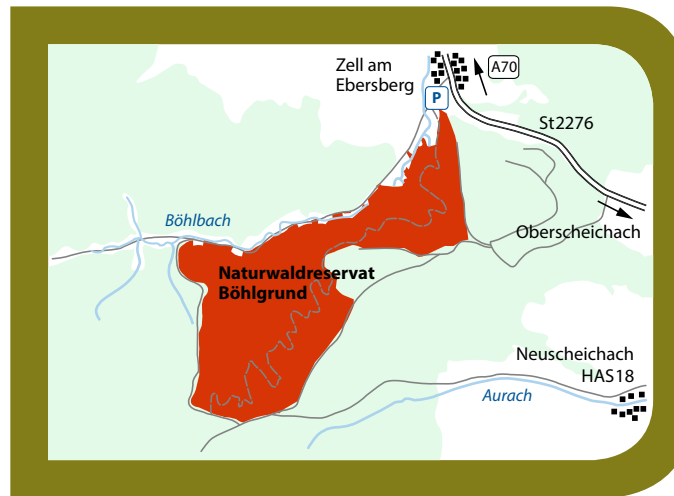
NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur“-Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 159 Naturwaldreservate mit mehr als 7.000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturwaldreservate.de.



● Naturwaldreservate in Bayern.

SO FINDEN SIE HIN



Das Naturwaldreservat lässt sich am besten vom Schlangenweg begehen, einem gewundenen Steig, der durch das ganze Reservat führt. Beginn ist der Wanderparkplatz an der Böhlnstraße in Zell am Ebersberg (von der Autobahn A70 kommend die letzte Straße nach rechts). Der Rückweg ist über den Böhlggrundweg möglich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Bayerische Staatsforsten AÖR
Forstbetrieb Ebrach
Marktplatz 2, 96157 Ebrach
Tel. 09553 9897-0

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt
– Bereich Forsten –
Cuspianstraße 9, 97422 Schweinfurt
Tel. 09721 20985-3

■ **IMPRESSUM** Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, poststelle@lwf.bayern.de, www.lwf.bayern.de, www.forst.bayern.de ■ **REDAKTION** Abteilung Biodiversität, Naturschutz, Jagd ■ **FOTOS** S. Thierfelder, U. Mergner, M. Blaschke, R. Vornehm ■ **SATZ** Complizenwerk, München ■ **DRUCK** Druckerei Lanzinger GbR, Oberbergkirchen, gedruckt auf Clarobulk, PEFC-zertifiziert, Zertifikatsnummer PEFC/10-31-1120 ■ **STAND** Mai 2015



NATURWALDRESERVAT BÖHLGRUND



BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG

IdeenReich.Wald



■ Der Feuersalamander fühlt sich in den Laubwäldern des Böhlggrundes sehr wohl.

ALLGEMEINES

Das Naturwaldreservat Böhlggrund liegt im Vogelschutz- und FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat) „Buchenwälder und Wiesentäler des Nordsteigerwaldes“ im Landkreis Haßberge. Das Reservat befindet sich im Staatswald und wird durch den Forstbetrieb Ebrach der Bayerischen Staatsforsten betreut. Die 182 Hektar große Fläche wurde im Jahr 2010 als das größte Naturwaldreservat in Bayern außerhalb der Alpen ausgewiesen.

STANDORT

Das Reservat umfasst die tief eingeschnittenen Seitentäler südlich des Böhlbachs. Die Geologie bestimmen die unteren Schichten des Steigerwaldkeupers mit den tonhaltigen und gipsführenden Esterienschiefern und dem darüber liegenden Schilfsandstein. Durch die vielen austretenden Quellen haben sich frische, nährstoffreiche Tonböden gebildet. Allerdings sind die steilen Hänge sehr instabil und es kommt laufend zu Rutschungen.

WALDGESELLSCHAFTEN DES NATURWALDRESERVATS

Tonige und labile Böden begrenzen die Vorrangstellung der ansonsten dominierenden Buche. Daher können sich im Böhlg-

grund zahlreiche andere Baumarten durchsetzen. Neben Traubeneiche, Hainbuche, Linde, Esche und Bergahorn finden sich hier auch seltenere Baumarten wie Elsbeere und Speierling.

ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

Die Krautschicht in den Tal- und unteren Hangbereichen dominiert im Frühling der Bärlauch. Hinzu treten häufig Waldmeister, Knoblauchsrauke und Wald-Fiederzwenke. Aber auch seltene Pflanzenarten wie Gefleckter Aronstab, Seidelbast und Zwiebel-Zahnwurz sind beteiligt.

Im Totholz leben die Larven des farblich sehr auffälligen und seltenen Netz-Rotdeckenkäfers und des Pechfüßigen Rindenschmalkäfers. Sie sind im Mulm und unter der Rinde der zersetzten Bäume auf der Jagd nach anderen Insekten. In den feuchten Taleinschnitten fühlen sich zahlreiche Schneckenarten besonders wohl, darunter auch die seltene Kleine Bernsteinschnecke mit ihrem lediglich bis zu 8 mm großen Schneckenhaus.

Der seltene Samtige Pfifferling ist einer der vielen Mykorrhiza-Pilzpartner der Laubbäume.

■ Die Seidelbastblüten bringen im Frühjahr erste rote Farbtupfer.



■ Die Gräben sind ein Sammelbecken für Totholz.

Ständiger Gast der Laubwälder im Böhlggrund ist der Feuersalamander. Und gelegentlich finden sich selbst an jungen Baumstämmen bereits Spechthöhlen.

WALDENTWICKLUNG

Die Wälder im Naturwaldreservat sind überwiegend gleichaltrig und dürften auf große Kahlschläge vor etwa 100 Jahren zurückgehen. Viele alte Wege zeugen von forstlichen Nutzungen in früheren Zeiten. Waldkiefer, Lärche und Fichte wurden weit vor der Ausweisung des Reservats gepflanzt. Wegen der schwierigen Bodenbedingungen sind Teile des Reservats schon in den letzten 50 Jahren nur noch ganz extensiv bewirtschaftet worden.

In regelmäßigen Abständen finden im Reservat forstliche Inventuren statt. Dabei soll die Entwicklung des Holzvorrats, des für viele Tier- und Pilzarten wichtigen Totholzes und der Verjüngung untersucht werden.

Die letzte Inventur im Jahr 2010 ermittelte einen durchschnittlichen Holzvorrat von 352 Festmeter pro Hektar. Die Totholzmenge lag bei 25 Festmeter pro Hektar..